

Chronik der Liegenschaft Königstraße 25 (1303 bis 2016)

Zusammenfassung

Die Liegenschaft befand sich bereits vor dem ersten Eintrag im Oberstadtbuch (1303) im Eigentum der Ratsherrendynastie Wrot; wie lange vorher ist nicht nachgewiesen. Bis Mitte des 16. Jahrhunderts wohnten Kaufleute im Haus. Von 1533 bis 1558 hatte ein Künstler (Schnitzer) das Haus. Seit Ende des 16. Jahrhunderts bis zum Ende des 18. Jahrhunderts war das Haus im Eigentum von hochqualifizierten juristischen Dienstleistern (Ratssekretäre, Protonotare¹, Syndici des Domkapitels). Auch die Lateinschule (*gemeint ist die nebenan gelegene damalige Klosterschule, das heutige Gymnasium Katharineum*) nutzte das Haus im 18. Jahrhundert. Von 1785 bis 1844 betrieben in zwei Generationen Kaufleute dort eine Seifenfabrik (*Masch & Sohn, Seifenfabrik, Commissions- und Speditionsgeschäfte*). Es folgte ein Zeitabschnitt von 1846-1920, in dem der „Bürgerverein“ das Haus nutzte. Es wurde umgebaut für regelmäßige (Tanz-) Feste, Billard und das Lesen von Journalen; von 1860 bis 1870 fanden regelmäßige Kammermusikkonzerte des Kapellmeisters Gottfried Hermann statt. Im Erdgeschoss muss es eine Wirtschaft gegeben haben. Zwischen 1919 und 1985 wurde im Obergeschoss ein Kino betrieben (*1919-1920: Volks-Kino Bürgerverein; 1920-1928: Kammer-Lichtspiele; 1928-1985: Eden-Lichtspiele*). Das Erdgeschoss wurde zwischen 1846 und 2016 fast durchgehend gastronomisch als Café und/oder Tanzlokal genutzt.

Hausnummern

Das Haus Königstraße 25 hatte 1796 die Hausnummer 540, 1812 die Nummer 58, 1820 die Nummer 650 und wird seit 1884 als Königstraße 25 geführt.

Chronik

1268-1303	Erbaut eventuell von Tidemann Wrot (Ratsherr)
1303	Erste Erfassung im Oberstadtbuch
1303 -1318	Heinrich und Volmar Wrot (Söhne von Ratsherr Tidemann Wrot)
1319	Volmarius de Bucken
1319-1342	Hermannus de Eckeren
1342-1350	Gertrud Stolte und Kinder (<i>Witwe von Hermannus de Eckeren</i>)
1350-1351	Nikolaus Rotermund
1351-1356	Arnold Schonewedder wurde eingewältigt ² , weil eine Wicboldrente ³ von jährlich 20 Mark von Nikolaus Rotermund nicht mehr gezahlt wurde.

¹ Protonotar hieß in Lübeck zu jener Zeit der jeweils Erste Notar der Stadt.

² „Eingewältigt“: einem Gläubiger wurde das Haus übertragen, wenn der Schuldner die mit einer Art Hypothek abgesicherte Forderung nicht mehr begleichen konnte.

³ Wicboldrente: regelmäßig wiederkehrende Zahlungsverpflichtung, die über eine Immobilie abgesichert wurde.

- 1356 -1358 Siegfried van der Brügge (*Sohn des gleichnamigen Bürgermeisters*) bekam das Haus als Mitgift durch die Heirat mit der Tochter des Arnold Schonewedder.
- 1358 -1370 Gerhard Stokelund
- 1370 Gerhard von Dulmen
- 1381-1385 Bernhard Barenbrügge erhält das Haus wegen nicht gezahlter Schulden.
- 1385-1387 Hermann Berkhof
- 1387-1403 Adelheid Berkhof (*Witwe von Hermann Berkhof*) erbt das Haus und bringt es als Mitgift in die Ehe mit Wennemar Los ein.
- 1403 Die Söhne des Godeko von Gamme werden wegen nicht gezahlter Schulden des Wennemar Los eingewältigt und verkaufen es noch im selben Jahr an Eler Stange (*Harnischmacher*)
- 1403-1427 Tiedemann Junge (Ratsherr von 1391-1408 und 1416-1421) erwirbt das Haus. Junge war Ratsherr von 1391 bis 1408 im sogenannten „Alten Rat“ tätig. Nach den Unruhen des Jahres 1408 verlässt er 1411 die Stadt. Der „Neue Rat“ beschlagnahmt sein Haus in der Zeit 1411-1413. Nach dem Rücktritt des Neuen Rates 1416 ist Tidemann Junge wiederum als Ratsherr tätig bis 1421. Nach dem Tod von Tidemann Junge 1422 blieb das Haus im Eigentum der Söhne, zuletzt gehörte es Eberhard Junge.
- 1427-1431 Egbert Sluter
- 1431-1446 Dorothea Sluter (*Witwe von Egbert Sluter*) erbt das Haus und bringt es als Mitgift in die Ehe mit Hinrich Holdenstede ein.
- 1446-1460 Mechthildis, Witwe des Tideman Breckerveld, wird in das Haus eingewältigt.
- 1460-1472 Die Söhne von Mechthildis, Johann und Bertram, übernehmen das Haus.
- 1472-1500? Hinrik Schartowe
- ca. 1500 Gertrut Berchmann (*Tochter von Hinrik und Teleseke Schartowe*) erbt und bringt das Haus in ihre Ehe ein.
- 1528-1533 Peter Berchmann (*Sohn von Gertrut Berchmann*) erbt das Haus; stirbt 1533.
- 1533-1558 Johann van Wefell, „Snitker“, kauft das Haus. Witwe Abel und Sohn Johann Wefell, erben das Haus und verkaufen es.
- 1558-1562 Andreas Runthe
- 1562-1578 Berndt Gilsmann (*Kaufmann*)
- 1578-1614 Dr. med. Theodor Dirik Watermann, kauft das Haus. Der gleichnamige Sohn Theodor Dirik erbt und stirbt selbst 1613 und vererbt an seine Kinder. 1614 erhält ein Schwager Laurens Nombesen durch Erbvergleich das Haus.
- 1614-1660 Friedrich Pöpping (*Ratssekretär*)

- 1660-1672 Die Erben des 1656 verstorbenen Pronotars Hinrich Balemann kaufen das Haus. Die Frau des Protonotars, Catharina, war Tochter des Ratssekretärs Friedrich Pöpping.
- 1672-1692 Johann Siricius (*Ratsherr und Bürgermeister von 1687-1696*)
- 1696-1713 Anna Geerken oder Siricius (*Witwe des Bürgermeisters Johann Siricius, vorher Witwe von Augustin Geerken*)
- 1713-1717 Witwe Schröder zu ½ (*könnte noch die Witwe des Bürgermeisters Siricius sein*) und Actuar Engenhagen zu ½
- 1717-1729 Actuar Engenhagen zu ½ und der „Rector & Schulcollegen der Lateinischen Schul“⁴ zu ½. In die Zeit zwischen 1717 und 1722 muss die Hochzeit von Agneta Magdalena Engenhagen fallen (*Witwe von Actuar Engenhagen*) mit Simon Johann von Gusmann, der Fürstlich Mecklenburgischer Legatssekretär und Rechtssekretär beim Lübecker Domkapitel war. Er könnte die nötigen Mittel für den Anbau des Seitenflügels gehabt haben.
- 1729-1741 „Der Rector & und übrigen Collegen der Lateinischen Schul“, die Witwe von Actuar Engenhagen und ein Johann Mathias Wildbrand.
- 1741-1751 „Die Lat. Schule“, Agneta Magdalena Engenhagen und Familie Gusmann. Nachdem Simon Johann von Gusmann 1740 starb ging Agneta Magdalena Engenhagen 1744 ihre dritte Ehe ein mit Hinrich von König, dänischer Justizrat, hernach „Etats-Rath“ und „Resident“. Auch er könnte über die Mittel für den Seitenflügel verfügt haben. Agneta Magdalena Engenhagen starb 1752.
- 1751-1769 ungeklärt (*vermutlich Mitglieder bzw. Erben der Familien Engenhagen und Gusmann. In der Zeit war eine Agneta Engenhagen mit Simon Johann von Gusmann verheiratet, der Fürstlich Mecklenburgischer Legatssekretär und Rechtssekretär beim Lübecker Domkapitel war*).
- 1769-1785 Johann Friedrich von Gusmann (*Drittes Kind von Agneta Engenhagen mit Simon Johann von Gusmann. Er galt als „blödsinnig“ und stand unter Vormundschaft von Consul Henr. Brokes und Herr Dr. phil. Ludwig Spener, h. t. Curatores. Ob er im Elternhaus lebte und dort betreut wurde, ist ungeklärt*). Die Bücher der Brandassecuranz enthalten folgende Eintragungen:

<i>Wohnhaus 2 Etagen in Brandmauern</i>	<i>8.000</i>
<i>Vorderhaus, gewölbter und Balkenkeller</i>	<i>2.000</i>
<i>Zur Linken ein Seitengebäude 2 Etagen in Brandmauern</i>	<i>6.000</i>
<i>Noch ein Seitengebäude bis zum Querhaus 2 Etage in Brandmauern</i>	<i>800</i>
<i>Quergebäude 2 Etagen in Brandmauern</i>	<i>1.200</i>
<i>Summe</i>	<i>18.000</i>

⁴ Mit der „Lateinischen Schule“ ist das 1530 gegründete Gymnasium Katharineum gemeint. Rektor in der betreffenden Zeit war von 1718 bis 1762 war Johann Heinrich von Seelen. Er war studierter Philosoph, Theologe und Orientalist und gehörte er zu den bedeutendsten Gelehrten seiner Zeit, nicht nur in Lübeck.

Da zwischen 1751 und 1785 keine Steuern für das Haus gezahlt wurden ist nicht auszuschließen, dass es leer stand. Eventuell wurde der unter Vormundschaft stehende Eigentümer Johann Friedrich von Gusmann woanders betreut und es mussten daher keine Steuern entrichtet werden. Andererseits muss um 1760 das zweite Seitengebäude und das Quergebäude entstanden sein.

1785-1818 Samuel Friedrich Masch (*Kaufmann und Seifenfabrikant*) wird Eigner der Liegenschaft Königstraße 25 plus den Wohnungen Königstraße, Ecke Glockengießerstraße. Zwischen 1785 und 1793 gehen 6 Wohnungen in Einzeleigentum über, die siebente Wohnung behält Masch.

1818-1844 Matthias Wilhelm Masch (*Kaufmann; dort ansässig mit der Firma Sam. Friedr. Masch & Sohn, Seifenfabrik, Commissions- und Speditionsgeschäfte*)

1844-1846 Joh. Jakob Wedel (*Kaufmann*) und Johann Friedrich Warncke (*Ältermann⁵ der Maurer*)

1846-1855 Carl Christian Heinrich Stapelfeldt

1846-2016 *Exkurs Gastronomie Erdgeschoss*

Zwischen 1846 und 2016 wurde das Erdgeschoss durchgehend gastronomisch betrieben, wobei der Betrieb während der Weltkriege nicht bekannt ist. Aus der „Krugakte“⁶ ergeben sich folgende Namen der Gaststätten und ihre Betreiber, die nicht immer Eigentümer waren:

1846-1855 Bürgerverein, Betreiber: Carl Christian Heinrich Stapelfeldt

1855-1873 Bürgerverein, Betreiber: Bürgerverein

1873-1875 Bürgerverein, Betreiber: J.H. Kröter

1875-1887 Bürgerverein, Betreiber: Carl Anton Heynert

1887-1891 Bürgerverein, Betreiber: Conrad Westendörpf

1891-1897 Bürgerverein, Betreiber: Johann Ernst Wilhelm Kempfer

1897-1900 Bürgerverein, Betreiber: Herr Tucks

1900-1903 Bürgerverein, Betreiber: Herr Brüggmann

1903-1919 Bürgerverein, Betreiber: Johann Ernst Wilhelm Kempfer

1919-1920 Bürgerverein, Betreiber: Erich Carl Heinrich Dietrich

1921-1926 Starke Konditorei & Kafeehaus, Betreiber: Reinhold Starke

1921-1926 zusätzlich Cafe Atlantic, Betreiber: Robert Schmidt

1927 Rote Mühle, Betreiberin: Margarethe Schreither

⁵ Ältermann war der Älteste und damit wohl angesehenste seiner Zunft

⁶ Akte über die Erteilung einer Schankerlaubnis (Königstraße 25, 1846-1936, Stadtarchiv: Erw. 17/1968 Nr. 191)

1928-1930 *Wintergarten, Betreiberin: Margarethe Schreither*

1931-1936 *Alkazar & Klosterkeller, Betreiberin: Margarethe Schreither*

1937-1939 *Astoria Tanzdiele und Bar, Betreiberin: Margarethe Schreither*

1939-1960 *Astoria Tanzdiele und Bar, Betreiber: Johannes Schreither*

1960-1963 *Astoria & Hanseatenkeller, Betreiber: Johannes Schreither*

1963-1968 *Hanseatendiele, Betreiber: Heinrich Kursa*

1968 *Hanseatendiele, Betreiber: Johannes A. Lothar Fauth*

1968-2010 *Hanseatendiele, Betreiber: Rolf Maaß*

2010-2013 *Hanseatendiele, Betreiber: Elfi-Jacqueline Meyer*

2013-2016 *Hanseatendiele, Betreiber: Detlef Winter*

30.06.2016 *Schließung der Hanseatendiele*

1855-1903 Bürgerverein. Der Bürgerverein war eine gesellige Vereinigung, die unabhängig von sozialer Stellung, Beruf und Vermögen Mitglieder nur nach Maßgabe einer Empfehlung hinsichtlich Wesen und Charakter und einem Alter von mindestens 25 Jahren aufnahm. Zwecke des Vereins waren laut Statuten: Unterhaltung, Tanz (Bälle), Billard, Harmoniemusiken, Vogelschießen, Picknicks. (§ 1 Satzungszweck: „Genuss geselliger Unterhaltung und erlaubten Vergnügens, Erwerbung und Mitteilung gemeinnütziger Kenntnisse und Erweckung wahren Bürgerstums“, Satzung 08.12.1892; Quelle: Grundbuch Band 1, Flur 311).

Ab wann genau der Verein das Haus Königstraße 25 nutzte, lässt sich anhand der Brandassekuranzbücher nicht klären. Sicher ist, dass er bereits 1852, also 4 Jahre vor dem Eintrag im Feuerversicherungsbuch, in dem Haus etabliert war. Während das Erdgeschoss wohl gastronomisch genutzt wurde, fanden im Obergeschoss Tanzveranstaltungen, Vorträge und Kammermusikabende statt; 1860-70 unter Leitung des städtischen Musikdirektors Gottfried Hermann, der nach 1852 die alleinige Verantwortung für das städtische Musikleben trug (Quelle Sellerbeck, *Bürger Nachrichten* 114). Der Verein beschäftigte einen Ökonomen, der das Haus vom Verein pachtete und darin auch eine Wohnung hatte. Nach detaillierter Auskunft aus dem Jahre 1878, als geprüft wurde, ob eine Vergnügungsabgabe zu entrichten sei, wurden folgende Raumnutzungen aufgezählt: Im großen Saal wurden 12 (Tanz-) Feste pro Jahr ausschließlich für Mitglieder abgehalten. Alle Räume konnten vom Ökonomen auch vermietet werden. In einem „an der Straße liegenden Schankzimmer“ betrieb der Ökonom eine „Wirtschaft“ auf eigene Rechnung. Mitglieder hatten das Recht, Fremde als Gäste mitzubringen. Die Statuten des Vereins aus dem Jahr 1837 wurden 1852, 1862, 1884, 1892, 1903 und 1914 erneuert. Das lässt die Vermutung zu, das Haus sei bis zum Ende des 1. Weltkrieges als Tanzhaus genutzt worden.

- 1903-1919 Johann Ernst Wilhelm Kempfer (*Gastwirt*)
- 1919-1920 Erich Carl Heinrich Dietrich (*Photograph*). Erwerb von Johanna Sophia Magdalena Kempfer (geborene Schnaur; Witwe von Johann Wilhem Kempfer. Dietrich baut 1919 den Saal im Obergeschoss zu einem Kino mit 301 Plätzen, obwohl die architektonischen Voraussetzungen ungünstig waren.
- 1919-1985: *Exkurs Kino:*
- Dietrich eröffnet das Volks-Kino Bürgerverein am 22.05.1919 mit den drei Filmen „Am Glück vorbei“ (Drama in 4 Akten von 1918), „Unter zweierlei Masken“ (Kriminaldrama in 3 Akten von 1916) und dem Lustspiel „Wetten, daß...!“.* Schon nach wenigen Monaten musste Dietrich das Kino wieder schließen. Dem Kino war auch später kein dauerhafter wirtschaftlicher Erfolg beschieden. Zwischen 1919 und 1932 gab es 6 verschiedene Betreiber. Von 1920 bis 1928 hieß es Kammer-Lichtspiele und von 1928 bis 1985 Eden-Lichtspiele. Von 1932 bis 1951 wurde das Kino mit Unterbrechung von 1948 bis 1948 von Minna Kirch betrieben, die danach schräg gegenüber das City-Kino aufbaute (nun Filmhaus der CineStar-Gruppe). 1951 wurde das Kino vom Lübecker Architekten Helmuth Ehrich übernommen, der auch später Teileigentümer des Hauses wurde. 1975 übernahmen die Kinobetreiber Kieft und Gießhammer das Kino. Mit dem Aufkommen der Sex-Film-Welle, Ende der 60er Jahre, wurde das Filmangebot im Western- und Action-Kino Eden durch Produkte dieses Genres, teilweise harte Pornofilme (Titel an der Kasse zu erfragen), ergänzt. Zwischen 1979 und 1981 versuchte der Arbeitskreis Kino ein anspruchsvolles Programm kino zu etablieren. Die technische und räumliche Ausstattung hatte sich allerdings als unzureichend erwiesen. Auch die finanziellen Ergebnisse waren unbefriedigend. 1981 wurde das Programm kinoangebot auf einige Tage der Woche reduziert, während an den übrigen Tagen wieder Sexfilme und Western liefen. Anfang 1985 stellten Kieft und Gießhammer noch vor Ablauf des Pachtvertrages den Betrieb der Eden-Lichtspiele komplett ein.
- 1920-1958 Magarete Wilhelmine Schreither (*geborene Burmester, Witwe des Restaurators Johannes Schreither*) kauft das Haus. Es liegen reichlich Sicherungshypotheken auf dem Haus, u.a. von der 1907 gegründeten Lübecker Vereinsbrauerei, die erst 1928 gelöscht wurde; 1921 gab es den Versuch einer Arrestanordnung gegen den Kinobesitzer Max Drucker wegen Steuerhinterziehung von ca. 250.000,- Mark.
- 1958-1968 Magareta Ehrich zu $\frac{1}{2}$ (*geb. Schreither*) und Johannes Schreither zu $\frac{1}{2}$ (*Kaufmann*) erhalten das Haus ohne Kaufpreiszahlung vermutlich durch Erbe.
- 1968-1973 Helmuth Ehrich (*Architekt, Ehemann von Magareta Ehrich*) und Manfred Ehrich (*Sohn von Magareta & Helmuth Ehrich*) werden zu je $\frac{1}{4}$ Eigentümer ohne Kaufpreiszahlung. $\frac{1}{2}$ bleibt unverändert bei Johannes Schreither.
- 1973 Manfred Ehrich übernimmt den Anteil seines Vaters durch Erbe; $\frac{1}{2}$ bleibt unverändert bei Johannes Schreither.

- 1973-2010 Rolf Maaß (*Gastronom*) kauft ½ von Johannes Schreither; er hatte das Tanzlokal bereits 1968 von Hans-Lothar Fauth übernommen und dort die „Hanseatendiele“ betrieben; ½ bleibt bei Manfred Ehrich.
- 2010 Detlef Winter erbt ½ von Rolf Maaß; ½ bleibt bei Manfred Ehrich
- 2012 Lothar Mörbach erwirbt ½ durch Kauf von den Erben Manfred Ehrichs, Roswitha und Uwe Ehrich; ½ bleibt bei Detlef Winter.
- 2016 Andreas & Renate Hagenkötter (*Anwalt, Grafikerin*) erwerben das Haus durch Kauf von Winter und Mörbach. Der Pachtvertrag mit der Hanseatendiele wird gekündigt und das Tanzlokal stellt seinen längst auf einen Tag pro Woche reduzierten Betrieb Ende Juni endgültig 2016 ein. Sicherheitsmängel und Bauzustand lassen keinen weiteren Betrieb zu. Das Haus soll gründlich untersucht und mit Stiftungsmitteln saniert werden.

Die Chronik wurde im Juni 2016 für die Zeit von 1303-1919 von Dr. Manfred Eickhölter erstellt. Die Angaben ab 1919, zum Kino und zur gastronomischen Nutzung wurden von Andreas Hagenkötter ergänzt.